

- Die Nachrichten-Agentur
- Anzeigen
- Freie Stellen
- Kontakt
- Impressum

"Wutknolle" und "Friedensfenchel"

Im Museum "friedensräume" können Besucher mit allen Sinnen Frieden erleben

Von *Hanna Spengler*



Im "Entscheidungsraum" ist eine Installation der österreichischen Konzeptkünstlerin Ruth Gschwendtner-Wölfler zum Thema "Freund- und Feindbilder" zu sehen.
©epd bild/Friedensmuseum Lindau

Lindau (epd). An der Wand steht ein Automat namens "Flüsterecke". An ihm können Besucher Liebeserklärungen hören, die Mut machen. Gleich hinter dem Eingang vor dem weißen Plakat mit der Aufschrift "Menschen, die Mut machen" steht ein beleuchteter Schrank mit 14 kleinen Schubladen: auf ihnen Augenpartien von prominenten Friedensaktivisten wie Dorothee Sölle, Nelson Mandela und Sophie Scholl.

"Frieden kann man nicht in eine Vitrine stellen, man muss ihn praktizieren", sagt Cornelia Speth, die Koordinatorin des Museums "friedensräume" in der Bodensee-Villa "Lindenhof" in Lindau. Die Besucher würden daher in den

sieben Ausstellungsräumen aktiv und "mit allen Sinnen" einbezogen. "Bei uns heißt es: Fassen Sie an, machen Sie auf, entdecken Sie, gehen Sie ihren eigenen Entscheidungen nach."

An der Museumsglastür werden die Besucher auf insgesamt 46 Sprachen mit dem Wort "Friede" begrüßt. Schon im ersten Raum, dem Leseraum, ist Eigeninitiative gefragt. "In den Leseschubladen finden sich Bilder und Gegenstände sowie Texte über Organisationen und Menschen, die sich für den Frieden einsetzen", erklärt Speth. Eine Schublade enthält das Porträt der verstorbenen Friedensaktivistin und Grünen-Politikerin Petra Kelly, eine andere birgt Informationen zur Menschenrechtsorganisation Amnesty International.

Wenige Schritte weiter befindet sich der Gartenraum. Dort gedeihen Fantasiegewächse wie "Wutknolle", "Friedensfenchel", "Zorngras" und "Sanftnelke". "Die Pflanzen machen deutlich, was wir an Eigenschaften in uns tragen", sagt die Vorsitzende des Freundeskreises der "friedensräume", Barbara Stoller, und zeigt auf die "Stechbils". Dort steht: "Entzündliches Reizkraut der Gattung Mutwillen".

Um das "Abstempeln von Menschen" geht es im Entscheidungsraum. Sieben umgebaute Orgelpfeifen zeigen Fotografien von Gesichtern unterschiedlicher Ethnien. An roten Bändern baumeln daran überdimensionierte Stempel mit Aufschriften wie "Freund-Feind". Die Installation der österreichischen Konzeptkünstlerin Ruth Gschwendtner-Wölfler soll zur Auseinandersetzung mit Vorbildern, Feind- und Freundbildern anregen. Die Künstlerin sagt: "Freund- und Feindbilder sind Konzepte, die reflektierbar sind und damit korrigierbar."

Im gleichen Raum warten zwei goldene Königsthronen, eine knallig rote Couch in Form einer Lippe, ein Chefsessel und zwei "Kommunikationsstühle". "Durch die unterschiedlich inszenierte Sitzordnung können Rollensituationen, Macht- oder Ohnmachtssignale sichtbar gemacht werden", erklärt Stoller. "Nehmen Sie Platz!" Wie auf Frieden Einfluss genommen werden kann, zeigen Sprach- und Musikbeispiele der vier Hörstühle im Hörraum, mit Blick auf die umgebende Englische-Garten-Anlage aus dem 19. Jahrhundert und den Bodensee. "I have a dream" dringt die Stimme des Bürgerrechtlers Martin Luther King dort aus dem Kopfhörer, dann fordert die Sängerin Nena "Mach die Augen auf!".

"Die 'friedensräume' laden ein, die Idee des Friedens zu erfahren", sagt Speth. Grundschulklassen könnten sich zwei Koffer mit Videos, Geschichten, Spielen und Übungen zum Thema Selbst- und Fremdwahrnehmung bei den "friedensräumen" ausleihen. "Wir sind kein Antikriegsmuseum, sondern ein Friedensmuseum in Bewegung", sagt Speth. "Wir zeigen: Ich bin es auch, der Frieden bringen kann."

Rund 50 ehrenamtliche Mitarbeiter im Alter von 25 bis 87 Jahren engagieren sich bei den "friedensräumen", deren Träger die internationale Friedensbewegung "pax christi" der Bistumsstelle Augsburg ist. Sie übernehmen Aufsichten und Führungen, bauen Kontakte auf zu Schulen und Sponsoren. Neben der Ausstellung veranstalten die "friedensräume" regelmäßige Lesungen, Vorträge, Theateraufführungen und Diskussionen rund um das Thema Frieden. 2007 wurde das Projekt als "Ausgewählter Ort 2007" von der Initiative "Deutschland - Land der Ideen" ausgezeichnet.

Internet: www.friedens-raeume.de (0789/29.04.10)

Aus dem epd-Landesdienst Bayern



© epd Hinweis zum Urheberrecht

.....▲TOP

Evangelischer Pressedienst, Birkerstraße 22, 80636 München, epdbayern@epv.de